



# Weitere Steigerungen erreicht

## Pokal des Landesvorsitzenden ging an das Heimatschutzbataillon 511

Bereits beim Qualifikationsschießen auf Kreisebene hatte der Berichterstatter Peter Fritsche (Aktiv Aktuell, S. XXIV, Okt. 05) die hohen Schießleistungen hervorgehoben. Beim Landeswettkampf wiederholte HptFw d.R. Heralt Pöschel seine Leistung, indem er bei der Pistolenwertung 197 von 200 Ringen schoss. Die gleiche Ringzahl erzielten nun aber auch StFw d.R. Wolfgang Mai und StGefr d.R. Reinhard Schorpp. Die Entscheidung über den ersten Platz fiel aber nicht durch Zehnerzählen oder Stechen, sondern durch das späte Schießergebnis von StUffz d.R. Franz Zitterel mit 198 Ringen. Geschossen wurde mit der Pistole P8 auf 20 Meter mit fünf Probe- und 20 Wertungsschüssen.

Beim Schießen mit dem Gewehr G36 auf 200 Meter liegend aufgelegt und 150 Meter liegend freihändig waren jeweils zehn Wertungsschuss zu verschießen. Nach den fünf Probeschüssen und einem Kontrollschuss blieb der Bildschirm der automatischen Trefferanzeige verdeckt. Mit Abstand siegte in dieser Wertung Fw d.R. Thomas Plack vom Heimatschutzba-

taillon 511 mit 189 Ringen, gefolgt von den OGeFr d.R. Roland Hess und Dieter Mende von der RK Karlsruhe mit 185 und 180 Ringen. Hess gewann auch die Einzelgesamtwertung, gefolgt von Plack und HptGefr d.R. Alfred Reinhold.

Am Morgen belehrte der nordwürttembergische Bezirksvorsitzende Oberstlt d.R. Lothar Roduch als Leitender die Schützen über die versetzte Lage der Scheiben der automatischen Trefferanzeige gegenüber den alten Schießbahnschildern und die Wertung beim Schießen auf die falsche Scheibe: Streichung der überzähligen Treffer, bei der höchsten Ringzahl beginnend. Ein Schütze der Mannschaft des Vorjahressiegers RK Immendingen schoss trotzdem auf die Nachbarscheibe und bewirkte bei



Bei starker Konkurrenz siegte die Mannschaft des Heimatschutzbataillons 511 durch Leistungssteigerung: (stehend v.l.) HptFw d.R. Thomas Schulz, OFw d.R. Markus Philippin, StFw d.R. Wolfgang Mai, Hptm d.R. Michael Rose und Fw d.R. Thomas Plack sowie die Helfer OStFw d.R. Otto Killet, (kniend v.l.) Fw d.R. Andreas Buchstab, OFw d.R. Thomas Numberger, Hptm d.R. Raymond Janssen, OFw d.R. Armin Weiß.

hoher Treffergenauigkeit damit einen herben Ring- und Rangverlust.

In der Mannschaftswertung siegte die Mannschaft des Heimatschutzbataillons 511 mit 1.801 Ringen, vor RK Esslingen mit 1.785 Ringen und Heimatschutzbataillon 551 mit 1.725 Ringen, gefolgt von der Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Franken und RK Unlingen.

Unter den Funktionern waren die beiden Heimatschutzbataillone zahlreicher vertreten als die Reservistenkameradschaften, was sich aus der „Mitgliederstärke“ ergab. Auch der Landesvorstand war in Mannschaftsstärke vertreten. Der Landesvorsitzende Oberstlt d.R. Michael Sihler gab die Wertung bekannt und übergab Glückwünsche, Urkunden und Pokale. Sein erster Stellvertreter StFw d.R. Jürgen Blümlein war ganztägig als Schreiber eingesetzt und Landesschatzmeister StFw d.R. Jürgen Mezger gab nicht Beitragsrückfluss, sondern Munition aus.

Mit der geplanten Abschaffung der Heimatschutzbataillone wird deren Unterstützung für diese Veranstaltung entfallen. Bleibt zu hoffen, dass die Fördervereine der Heimatschutzbataillone nach der notwendigen Umorientierung im Rahmen des Reservistenverbandes weiter mit Schützen und Funktionern vertreten sein werden.

Johann Michael Bruhn



Fotos (2): Johann Michael Bruhn

Lagevortrag zur Unterrichtung: Die Zeit zwischen Waffenreinigen und Siegerehrung nutzte HptFw d.R. Steffen Zander (m.), um den Landesvorsitzenden Oberstlt d.R. Michael Sihler (r.) und seinen Stellvertreter Oberstlt d.R. Ralf Bodamer (l.) über seine Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg zu informieren.

# Erdbeben in Ulm

Katastrophenschutz Ausbildung mit THW und amerikanischen Fernmeldern

Eine gemeinschaftliche Ausbildung bei der Ortsgruppe Ulm des Technischen Hilfswerks führten Reservisten der Kreisgruppe Donau-Iller unter der Leitung von StFw d.R. Markus Beer, RK-Vorsitzender Ulm, durch. An der praxisnahen Ausbildung im Sinne der neuen Reservistenkonzeption nahmen als Gäste Soldaten des 52. Signal Btl (Stuttgart-Vaihingen) unter der Leitung von Major Mary Campbell teil. Mit einer multimedialen Präsentation stellte sich das THW den interessierten Soldaten vor: innere Struktur, Auftrag und Ausrüstung. Der THW-Pressebeauftragte Günter Otto beantwortete die dazu gestellten Fragen. Eine beliebige Ruinenlandschaft eignet sich nur bedingt als Übungsgelände für ein Erdbebenszenario, da die Sicherheit und die Vielfalt der Übungssituationen nicht unbedingt vorhanden sind. Auf dem dafür geeigneten Übungsgelände „Sandhausen“ galt es nun mit Hilfe der eingesetzten Spürhunde Verschüttete und Verletzte unter



Auf dem Weg ins Lazarett: Im Trümmerfeld fällt es auch vier Mann bisweilen schwer den Verletzten sicher zu tragen.

## Zwei Tage Zeichen, Räume und Aktionen

Der Arbeitskreis Reserveoffiziere der Kreisgruppe Franken führte in der Prinz-Eugen-Kaserne in Kilsheim eine taktische Weiterbildung mit Oberstlt Karl-Josef Henniges, Taktiklehrer an der Infanterieschule Hammelburg, durch. Die über 20 Reservisten aus allen Dienstgradgruppen bekamen Taktik-Wissen von der Pike auf in geballter Form: Taktische Zeichen, Führen mit Auftrags-taktik, Gliederung von Kräften und Räumen, Gefechtsarten sowie Aufgaben und Zusammensetzung von Erkundungskommandos waren am Freitagabend die Hauptthemen, abgerundet von einer Vorstellung der Einsatzfahrzeuge des deutschen Heeres.

Am Samstag ging es weiter mit allgemeinen Aufgaben im Einsatz, Aufgaben und Durchführung von Aufklärung und Sicherung, Grundsätzen der Verteidigung. Zum Abschluss gab es eine Gruppenarbeit an der Karte: Dislozierung eines Bataillons im Verfügungsraum und Aufbau der Sicherung bei vorgegebener Lage.

Jürgen Streit

den Trümmern aufzufinden und ins aufgestellte Feldlazarett zu verbringen. Das Retten von Personen aus Höhen und Tiefen und das Bergen mittels Seilzug erfordert spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten. Blieben den Übenden auch viele Erschwernisse eines echten Einsatzes erspart - Hitze, Staub, Lärm, Gestank -, so ergab sich beim dritten Übungsdurchlauf

doch noch eine gewisse Steigerung: Unter der Führung des Major Campbell der US-Army lief die Übung nun im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit. Da sich hier militärischer, technischer und medizinischer Sprachgebrauch überschneiden, zeigten sich weitere Herausforderungen.

A. M. Wachter



Hier hat der Mensch dem (Spür-)Hund zu folgen: Kontaktaufnahme mit einem Verschütteten.

Fotos (2): A. M. Wachter

# Altbewährtes neu angewendet

Taktikseminar der Landesgruppe

Im Rahmen der dienstgradgruppenbezogenen Aus- und Weiterbildung führte die Landesgruppe Baden-Württemberg ein Taktikseminar für Reserveoffiziere (hier Fähnrich bis Major) in der General-Dr.-Speidel-Kaserne in Bruchsal durch. Als Leitender begrüßte der stellvertretende Landesvorsitzende und Landesbeauftragte für die Förderung militärischer Fähigkeiten, Oberstlt d.R. Ralf Bodamer, 25 Teilnehmer aus dem Heer, der Luftwaffe, der Streitkräftebasis und dem Zentralen Sanitätsdienst sowie als den Dozenten des Seminars Oberstlt a.D.d.R. Klaus Kanzek vom Arbeitskreis Taktiklehrer.

Kanzek vermittelte die wesentlichen Grundlagen der Taktik an Hand eines Einsatzszenarios aus dem erweiterten Aufgabenspektrum der Bundeswehr und zeigte dabei die aktuellen Strukturen der Bundeswehr auf. Dass die Grundlagen der Taktik uneingeschränkt auf die neuen Erfordernisse der Bundeswehr übertragbar sind, war dabei die zentrale Kernaussage der Veranstaltung. Eine Geländebesprechung rundete das Seminar ab.

Ralf Bodamer



Am Sandkasten ist die Sicht meist klarer: Oberstlt a.D. d.R. Klaus Kanzek (vorne rechts) bei der Geländebesprechung.

Foto: Thorsten Widmer

## Jubiläum gefeiert und für guten Zweck gesammelt

560 Euro für den Förderverein an Mukoviszidose erkrankter Kinder

Mit einem „Tag der Offenen Tür“ feierte die Garnison Stetten a.k.M. in Zusammenarbeit mit dem Reservistenverband das 50-jährige Bestehen der Bundeswehr. Ein umfangreiches Programm, von der dynamischen Waffenschau über Rundfahrten mit dem Panzer bis hin zum Leben im Felde lockte Tausende von Besuchern in die Alb-Kaserne und in das Lager Heuberg.

Die Mitglieder der Reservistenkameradschaften Stetten a.k.M., Albstadt, Ermstal, Hirrlingen, Reutlingen, Rossberg, Sondelfingen, Steinlach-Wiesaz und Tübingen II waren mit 70 Mann an einigen der insgesamt 22 Stationen im Einsatz und hatten darüber hinaus drei Stationen von der aktiven Truppe (AGSHP-Schießen am Simulator, Panzerfahren, Retten und Bergen in Zusammenarbeit mit dem THW Albstadt-Ebingen) übernommen. Zur Mit-

tagszeit sorgte dann der Reservisten-Musikzug Bodensee-Oberschwaben-Nord mit einem Platzkonzert für eine schwungvolle musikalische Unterhaltung der Gäste.

Zum zweiten Mal setzte sich die Kreisgruppe Neckar-Alb für die an Mukoviszidose erkrankten Kinder ein. Die Reservisten hatten bereits unter anderem dem an Mukoviszidose erkrankten Steffen Knaus im Rahmen eines Familientages zwei Wünsche erfüllt. Diesmal sammelten die Reservisten an ihrem Info-Stand in Verbindung mit den Familienangehörigen, die dabei selber über diese Krankheit informierten, die stattliche Summe von 560 Euro für den Förderverein an Mukoviszidose erkrankter Kinder. Mit einem Feldgottesdienst klang der „Tag der Offenen Tür“ am frühen Abend harmonisch aus.

Günther Töpfer

## Badische Reservisten international an der Spitze

Im Rahmen der Internationalen Begegnungstage der Reservisten in Belgien fand dieses Jahr zum 19. Mal der Vergleichswettkampf DEFENDER statt. Für das Verteidigungsbezirkskommando 52 „Baden“ starteten zwei Mannschaften der Reservistenkameradschaft Ubstadt. Zum zweiten Mal hintereinander erkämpften sich die StGefr d.R. Andreas Werle und Rainer Nicolaus sowie OGefr d.R. Clemens Schmid unter Führung von Hptm d.R. Andreas Bensching den 1. Platz und somit den Pokal des belgischen Verteidigungsministers. Zusätzlich erhielten die vier Titelverteidiger den Sonderpreis des Vorsitzenden der belgischen Reservistenvereinigung für hervorragende Teamarbeit. Uffz d.R. Carsten Leuser, die OGefr d.R. Rainer Busch und Swen Lutz unter Führung von OLT d.R. Rüdiger Wagner erreichten den sechsten Platz.

Andreas Bensching

# Neue Einsatzunterstützung

Der Strukturwandel verändert auch die Wehrverwaltung

In Epfenbach referierte Oberst d.R. Joachim Freiherr von Sinner bei der sicherheitspolitischen Abendveranstaltung der Kreisgruppe Rhein-Neckar über den Weg der Bundeswehr zur Einsatzarmee und den Anforderungen und Erwartungen an die territoriale Wehrverwaltung. Ausgehend vom Wegfall der „vertrauten“ Konfliktlage nach der Wiedervereinigung Deutschlands und der Auflösung des Warschauer Paktes zeigte Sinner die neuen Bedrohungsszenarien auf, wie organisierte Bandenkriminalität und der Besitz von Massenvernichtungswaffen, über die gegenwärtig schon 125 Staaten verfügen.



Foto: Gerhard Zimmermann

Dank mit Worten und Wappenteller (v.l.): Kreisvorsitzender Major d.R. Christian Stumpe und Oberst d.R. Joachim Freiherr von Sinner.

Zudem entstand mit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 eine neue Konfliktlage von unbekannter Dauer und unscharfer Dimension. Jetzt war klar, dass sich das sicherheitspolitische Umfeld Deutschlands grundlegend ändern wird. Hierdurch war eine Neuausrichtung der Landesverteidigung notwendig, um im Verbund mit anderen Staaten, mit gleichen Werteordnungen, den Schutz vor Angriffen aller Art zu gewährleisten. Unsere Streitkräfte stehen auf der Schwelle zu einer Einsatzarmee, um sich an bewaffneten Einsätzen außerhalb Deutschlands und außerhalb des NATO-Vertragsgebietes zu beteiligen.

Die äußerliche Bedrohung bleibt jedoch der verfassungsrechtliche und politische Auftrag der Bundeswehr. Wer sichert z.B. Kraftwerke, Trinkwasserspeicher, Telekommunikationseinrichtungen? In Zeiten der Bedrohung erhält die Diskussion über die Notwendigkeit der Wehrpflicht und damit verbunden der Einsatz der Streit-

kräfte zur Unterstützung der Polizei im Innern eine neue Wertigkeit. Auf Sizilien in Italien werden beispielsweise Wehrpflichtige zur Unterstützung der Carabinieri bei Straßenkontrollen zur Sicherung eingesetzt. Gerade im Inland sollte dem Heimatschutz wieder mehr Beachtung durch die Politik geschenkt werden. Für den Heimatschutz stehen aus aufgelösten und aufzulösenden Einheiten - wie etwa den Heimatschutzbataillonen - immer (noch) viele Reservisten zur Verfügung. Es muss nur neu organisiert werden, noch ist es nicht zu spät, aber fünf vor zwölf! Die Polizeien des Bundes und der Länder erreichen die Grenzen ihrer Belastbarkeit sehr schnell.

Um den Einsatz der Bundeswehr im Innern möglich zu machen, bedarf es jedoch einiger Gesetzesänderungen. Diese strukturelle, organisatorische, materielle, ausbildungs- und ausrüstungsspezifische Transformation muss auch und vor allem in den Herzen und Köpfen der Soldaten und aller zivilen Mitarbeiter der Bundeswehr entstehen und wachsen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wehrverwaltung für den Einsatz im Ausland müssen den Einsatzanforderungen in fachlicher, physischer und psychischer Hinsicht entsprechen, wozu u.a. zwingend die Vermittlung militärischer Kenntnisse zur Selbstverteidigung gehören, da diese Einsätze in kaum intakten, kriegs- oder bürgerkriegsgeschädigten Regionen stattfinden.

Die Neuausrichtung der Wehrverwaltung muss die Neuausrichtung der Streitkräfte widerspiegeln, d.h., die neue Struktur der Eingreif- und Stabilisierungskräfte muss sich in der Struktur der Einsatzunterstützung der Wehrverwaltung direkt wieder finden.

Da sich die Bundeswehr auf Grund der radikalen Veränderung der Bedrohungslage im tiefgreifendsten Umbruch ihrer fünfzigjährigen Geschichte befindet, gilt diese Aussage, zumindest für die neue Art der Einsätze außerhalb des NATO-Gebietes, auch für die Wehrverwaltung.

Gerhard Zimmermann

## „Flecktarn“ für jedermann

Bei ihrer ersten Beteiligung am bundesweiten „Tag der Reservisten“ betrieben Fw d.R. Ralph Pfenning, StUffz d.R. Stefan Wiedmann und StGefr d.R. Marcel Kern von der Reservistenkameradschaft Wertheim im Mainpavillon in Wertheim einen üppig ausgestatteten Informationsstand. Neben allgemeinen Informationen zum Reservistenverband bot ein Film Einblicke in die verschiedenen Aktivitäten der Reservistenkameradschaft Wertheim.

Das mittels Digitalfotografie neu realisierte Jahrmarktsangebot aus alten Tagen „Eigenes Bild zum Mitnehmen“ nahmen die Besucher gerne an: Gegen geringes Entgelt konnte sich jeder in Flecktarn-Uniform auf einer Postkarte abgebildet mit nach Hause nehmen. Bei dieser Aktion, die eigentlich vorrangig für Kinder gedacht war, hatten auch viele Erwachsene ihren Spaß. Unter den über 600 Besuchern fanden sich auch zahlreiche amerikanische Touristen, die nach dem Besuch der Wertheimer Altstadt auch mehr über die Bundeswehr und deren Reservisten wussten.

Marcel Kern

## Dieter Helm als „Spieß“ vergoldet

Während eines Appells des Heimatschutzbataillons 551 erhielt OstFw d.R. Dieter Helm das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold. Zur Überreichung stellte der Stellvertretende Kommandeur, Oberstlt d.R. Wolfgang Bastek, die Verdienste seines Bataillonsspießes heraus, der sich immer persönlich und mit ganzem Herzen für die Belange seiner Reservisten einsetzt. Mit dieser höchsten Auszeichnung der Bundeswehr wurden Helms Verdienste, sowohl als Kompaniefeldwebel im Heimatschutzbataillon 551 als auch sein Engagement als Vorsitzender der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Nord des Reservistenverbandes, gewürdigt. Helm, im Privatberuf Steuerbeamter, hat in seiner nahezu 40-jährigen Dienstzeit als Reservist 66 Wehrübungen und über 200 dienstliche Veranstaltungen abgeleistet.

Peter Schäffler